

**Predigt für das Sommerfest am 7.Sonntag nach Trinitatis mit
Taufe von Erwin Hess, Gen 8, 20-22**

***20 Dann baute Noach dem Herrn einen Altar, ... und der Herr sprach bei sich: Ich will die Erde wegen des Menschen nicht noch einmal verfluchen; denn das Trachten des Menschen ist böse von Jugend an. Ich will künftig nicht mehr alles Lebendige vernichten, wie ich es getan habe.**

***22 So lange die Erde besteht, / sollen nicht aufhören / Aussaat und Ernte, Kälte und Hitze, / Sommer und Winter, Tag und Nacht. (EÜ)**

Taufspruch Erwin Hess: (Gen 28,15a) Gott spricht: Und siehe, ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hinziehst. (L)

Liebe Gemeinde!

„Sintflutartige Regenfälle“ gab es die letzten Tage, auch in Deutschland. Leider auch mit Toten und Verletzten. Und noch jetzt werden Menschen in Not sein und – Gott sei Dank – viele andere ihnen zur Hilfe eilen. Wir werden als Menschheit noch klären müssen, welchen Anteil wir an der Häufung der Wetterextreme haben und ob das etwas an unserem Lebensstil ändern sollte.

Um die Sintflut in der Bibel geht es heute, und zwar um ihr Ende. (3D-Karte). Die Welt war damals so böse geworden, dass es Gott leid tat, sie geschaffen zu haben. Für einen Moment verlor er die Geduld mit ihr.

Die Karte blickt später ins Geschehen. Sie stellt den Moment dar, wo das Wasser schon wieder sinkt. Die Sonne kommt heraus, der Regen verzieht sich.

Im Hintergrund ragt ein Berg wie eine Insel aus dem Wasser. Die Äste von zwei Bäumen werden wieder grün und geben den Vögeln einen Platz zum Sitzen. Die ersten Tiere verlassen die Arche. Bald wird Noah mit seiner Familie kommen. Und der Regenbogen wird zum Zeichen der Versöhnung mit Gott.

Er selber verspricht:

So lange die Erde besteht, / sollen nicht aufhören / Aussaat und Ernte, Kälte und Hitze, / Sommer und Winter, Tag und Nacht. Von dieser Geduld Gottes leben wir – bis heute.

Als ich die Karte für unseren Gottesdienst gekauft habe, wusste ich noch nichts von den Regenfällen der letzten Tage. Ich dachte mir aber: dieses Gefühl passt jetzt, weil die Corona-Krankheit bei uns vorbei ist. Gott sei Dank haben wir es überstanden! In dieser langen Zeit haben wir uns auch manchmal wie in so eine Arche eingesperrt gefühlt. Vieles ging einfach nicht. Die Taufe von Erwin hatten wir schon drei mal geplant. Sie war einfach nicht möglich. „In der Arche kann man keine Feste feiern“. Aber wir sind behütet gewesen und bewahrt geblieben. Und so können wir heute Gott Danke sagen und feiern: ihr als Tauffamilie Erwins Taufe und wir alle zusammen unser Gemeindefest.

Schaut noch einmal auf die Karte: gleich kommt Noah heraus. Ihr habt gehört, was er tun wird: **Dann baute Noach dem Herrn einen Altar.** Noah will als erstes von allem Gott danke sagen. Der Platz vor der Arche wird zum Gotteshaus und die Stunde zum Gottesdienst. Genau das wollen wir auch machen: Gott danken und Gottesdienst feiern.

Und da passt nun auch Erwins Taufe gut dazu, denn Kinder sind ein Geschenk des Herrn. Er bekommt zugesagt, dass er auf ewig zu Gott gehört und nichts ihn von Gott trennen kann. Die Eltern haben einen Taufspruch heraus gesucht, der in demselben biblischen Buch wie der Noah steht, nur ein paar Seiten weiter. Da bekommt Jakob zugesagt: **Gott spricht: Und siehe, ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hinziehst.** Und Jakob macht dasselbe wie Noah: er baut einen Altar für Gott und dankt ihm. Darum will ich auch einmal für uns fragen: welchen Altar für Gott könnte ich in meinem Leben bauen? Denn eins ist klar: einfach eine Art Steintisch oder so was ähnliches im Garten errichten – ist noch nicht das, was Gott freut und uns zum Erinnern und Anbeten hilft.

Also: wie sieht dein und mein „Altar“ aus? Du könntest sagen: wir haben ja hier in der Kirche schon einen Altar zum Erinnern und Beten. Und das stimmt ja auch. Jeder kann immer tagsüber hierher kommen, um an Gott zu denken und ihm zu begegnen. Dieser Altar gehört allen, die Gott nahe sein wollen. Aber ich denke: man kann auch im Kleinen für sich manchmal so etwas machen wie der Noah oder der Jakob. Wie kann das gehen? Ich habe schon erlebt, dass Menschen von Orten, wo sie besonders gesegnet wurden, ein Foto gemacht haben. Von Erwins Taufe heute wird es Fotos geben. Und eine Taufkerze bekommt er auch. Wenn sie zum Geburtstag oder zum Tauftag angezündet wird, kann es ähnlich wie bei Noah oder Jakob sein: wir danken Gott für seinen Schutz und versprechen, auf ihn zu hören. Es gibt viele große und kleine Erinnerungszeichen. Eine Spruchkarte vielleicht, die ich als Buchzeichen verwende. Oder ein Gegenstand im Schrank, der mich an ein bestimmtes Erlebnis oder eine bestimmte Einsicht erinnert, die Gott geschenkt hat. Bei Noah und bei Jakob kommen noch Opfer für Gott dazu: Noah opfert wertvolle Tiere, Jakob wertvolles Olivenöl für Gott. Von uns will Gott weder Tiere noch Olivenöl. Was ihm in deinem und meinem Leben heute gefallen würde, kann nur jeder selber herausfinden. Meistens hat es etwas mit Glaube, Hoffnung und Liebe zu tun.

Das Trachten des Menschen ist böse von Jugend an. Das ist ein starker Satz. Stimmt er? Ich denke: er ist realistisch. Da steht ja nicht, dass jeder nur böse ist. Es ist Böses und Gutes im Herzen. Gott hilft uns zu unterscheiden. Er gibt Kraft und Mut, auf das Gute zu bauen.

Und Gott ist dabei auf dem Weg. **Gott spricht: Und siehe, ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hinziehst.**

Wohl dem, der auf Gottes Nähe achtet: wie Noah und wie Jakob. Und hoffentlich wie Erwin einmal. Mögen seine und unsere Wege lang oder kurz sein, sonnig oder steinig – es sind auf jeden Fall Wege mit Gott!

Amen